

lassen, wobei sich ergab: 1. dass das Gestein von Rakovacz ohne Zweifel wenig Apatit enthält, verhältnissmässig viel Carbonate und viel Eisenoxydverbindungen; 2. die Gegenwart des Nephelins in der Grundmasse in geringer Menge ist, wenn auch nicht ganz sicher gestellt, dennoch sehr wahrscheinlich. Koch meint schliesslich, das Gestein sei zwar kein typischer Phonolith, aber noch weniger ein Orthoklas-trachyt.

Die dritte Abhandlung betrifft die grünen Schiefer von Peterwardein. Bekanntlich ist allgemein der Peterwardeiner Felsen für Serpentin gehalten worden, bis Dr. Kispatics eine mikroskopische Untersuchung vornahm und das Gestein für Dioritschiefer und Diabasschiefer erklärte. Dr. Koch stimmt nun vollständig bei, dass die Bestimmung Serpentin falsch ist, will aber die Schiefer-Beschaffenheit der beiden Abtheilungen dieses Gesteines nicht anerkennen und hält dasselbe für wirklichen Diorit und wirklichen Diabas, welche in Folge starker Umänderungen die feinkörnige Textur äusserlich beinahe verloren haben und zu einem serpentinähnlichen, dichten und gleichartig erscheinenden Gestein wurden.

F. T. Franz Toul. Die im Bereiche der Balkan-Halbinsel geologisch untersuchten Routen. (Separatabdr. aus d. Mitth. d. k. k. geographischen Gesellsch. in Wien 1883) 10 Seiten mit einer Karte.

Die vorliegende Schrift ist im Wesentlichen eine Ergänzung der in Petermann's Mittheilungen 1882 Taf. III veröffentlichten geologischen Uebersichtskarte der Balkanhalbinsel. Sie enthält eine durch sorgfältige Ausführung, wie durch vollständige Verwerthung aller einschlägigen Daten in gleicher Weise sich empfehlende graphische Darstellung der zum Zwecke geologischer Untersuchungen ausgeführten Reisen im Bereiche des zwischen der Donau und Save im Norden und dem Othrysgebirge im Süden liegenden Abschnittes der Balkanhalbinsel. Die Lücken unserer Kenntniss von dem geologischen Bau des genannten Gebietes, sowie der Grad von Verlässlichkeit welchen die bis nun vorliegenden Literatur-Angaben besitzen, sind hier mit einem Blick zu überschauen. Beide Arbeiten werden übrigens demnächst durch eine ausführliche Bibliographie der geologischen Balkanliteratur vervollständigt werden, welche der unermüdliche Verfasser für den XXXIII. Band des Jahrbuches unserer Anstalt vorbereitet.

F. T. J. Kušta. Ueber eine Blattina aus der Lubnaer Gaskohle. Aus d. Sitzungsber. d. kgl. böhm. Ges. d. Wiss. Prag 1883.

Den Gegenstand der vorliegenden Mittheilung bildet ein wohlhaltener Orthopterenflügel aus dem Brandschiefer von Lubna im Rakonitzer Becken, welchen der Verfasser als *Blattina Lubnaensis* n. sp. beschreibt und auf einer Tafel zur Abbildung bringt. Es ist das die erste aus den Carbonbildungen Böhmens bekannt gewordene Blattina. Unter den bisher beschriebenen paläozoischen Orthopterenresten dieser Gruppe schliesst sich die Lubnaer Form am nächsten an die Gattung *Anthracoblattina* Scudden an.

F. T. W. Dames. Hirsche und Mäuse von Pikermi in Attika. (Separatabr. aus d. Zeitschr. d. Deutsch. geol. Ges. Jahr. 1883 pag. 92—100.) Mit 1 Tafel.

Während eines längeren Aufenthaltes in Athen zum Zwecke der Vorbereitungen für eine neue umfassende Ausbeutung der berühmten Fundstätte von Pikermi hatte der Verfasser Gelegenheit, die in der dortigen paläontologischen Universitätsammlung aufbewahrten, zum Theil ausserordentlich schönen Reste von Pikermi einer genaueren Durchsicht zu unterziehen, deren Ergebnisse hier als ein erster Beitrag zu der in Aussicht stehenden Erweiterung unserer Kenntnisse über die Fauna dieser classischen Localität vorgelegt werden. Sie beziehen sich auf den wohlhaltenen Geweihaufsatz eines Cerviden, *Cervus Pentelici Dames*, und den Unterkiefer einer zunächst an *Acomys* sich anschliessenden Mäuseart, welche der Verfasser als *Mus (Acomys) Gaudryi* beschreibt.

Von *C. Pentelici Dames* liegt eine rechte und eine linke Geweihhälfte vor, die wohl einem und demselben Individuum angehört haben dürften. Der verhältnissmässig lange, glatte Rosenstock mit schwach entwickelter Rose trägt eine mit Längsriefen versehene Stange, welche in der einen Geweihhälfte etwas unter, in der anderen etwas über der Mitte unter spitzem Winkel eine kurze Sprosse abgibt, und nach